

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Steffan, Frau Bürgermeisterin Schlüter, sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung, Kolleginnen und Kollegen am Ratstisch, werte Bürgerinnen, Bürger, Pressevertreter,

Als CDU-Fraktion Schwetzingen begrüßen wir die Entscheidung, das Projekt „Umbau und Sanierung Rothacker'sches Haus“ zu beenden. Uns ist bewusst, dass dies ein Einschnitt ist – gerade weil wir selbst das Vorhaben in seinen Anfängen voll unterstützt haben. Doch wir tragen Verantwortung für den städtischen Haushalt und müssen heute feststellen: Die Bedingungen haben sich grundlegend verändert. Die maximal errechneten Kosten von ca. 21 Millionen Euro 2021 sind für die Stadt nicht tragbar. Und zeigen, wo die Reise hingehen kann.

Ich möchte an dieser Stelle betonen: Politik bedeutet auch, den Mut zu haben, eine Entscheidung neu zu bewerten, wenn sich die Faktenlage verändert. Genau das haben wir getan – im Sinne der Stadtgemeinschaft. Wir zeigen auf, was machbar ist und dass wir uns am Machbaren orientieren. Wir waren uns seinerzeit sicher, das Vorhaben vor den Bürgerinnen und Bürgern rechtfertigen zu können, wir wollten etwas Gutes für die Stadt und prägten den Begriff „Gute Stube der Stadt“. Heute wissen wir mehr und erkennen, was unser Fraktionskollege Herrmann schon damals gesehen hat.

Seit dem Grundsatzbeschluss 2019 hat das Projekt viele Phasen durchlaufen – von europaweiter Ausschreibung und Förderzusagen durch Bund und Land, über eine grundlegende Umplanung 2022, bis hin zum eingereichten Bauantrag 2024. Doch trotz aller Bemühungen stiegen die Kosten immer weiter. Schon die ersten Ausschreibungen 2024 lagen teils weit über den Berechnungen. Nach intensiven Beratungen in den Gremien blieb nur die verantwortungsvolle Konsequenz, das Projekt jetzt zu beenden.

Für uns ist jedoch ebenso klar: Das Rothacker'sche Haus und sein Umfeld bleiben für Schwetzingen von großer Bedeutung. Wir wollen, dass dieses Areal entwickelt wird – sei es durch eine städtische Lösung oder in Zusammenarbeit mit einem Investor. Hier sehen wir Chancen für die Zukunft und freuen uns auf neue Impulse.

Besonders am Herzen liegt uns die stadthistorische Sammlung. Wir bitten die Verwaltung, alternative Vorschläge zur Unterbringung und Präsentation zu erarbeiten. Dabei sollte auch behutsam geprüft werden, ob die Sammlung in ihrer derzeitigen, sehr umfangreichen Form dauerhaft beibehalten werden muss oder ob eine verdichtete, konzentrierte Präsentation sinnvoller wäre. Wichtig ist uns, dass Schwetzingens Geschichte auch weiterhin sichtbar bleibt – in einer Form, die finanzierbar und für Bürgerinnen und Bürger zugänglich ist.

Zusammengefasst: Wir stehen zu einer verantwortungsvollen Haushaltspolitik. Wir bekennen uns zur Weiterentwicklung des Rothacker'schen Hauses, aber unter realistischen Bedingungen. Wir wollen das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger stärken, indem wir offen und klar kommunizieren: Wir investieren dort, wo es die Stadt wirklich tragen kann.

Letztlich bleibt uns das berühmte Ende mit Schrecken, welches sich in rund 2 Mio € Planungskosten darstellt.

Doch mit jedem Ende öffnet sich auch ein neuer Anfang...

...und in jedem Anfang wohnt ja bekanntlich ein... nein von Zauber wollen wir hier nun wirklich nicht sprechen, sondern von Realismus und Bodenhaftung.

Das Rothacker'sche Haus liegt unmittelbar am Entwicklungsgebiet „Alter Messplatz / Hebelstraße / Dreikönigstraße / Invalidengasse“. Deshalb begrüßen wir als CDU-Fraktion die nun vorgesehenen Schritte, dieses Quartier zukunftsfähig zu gestalten.

Die Idee, hier seniorengerechtes Wohnen in zentraler Lage zu ermöglichen, ist für uns ein guter Schritt. Schwetzingen ist eine Stadt der kurzen Wege – genau hier können Wohnraum, Nahversorgung, Dienstleistungen und eine gute Verkehrsanbindung sinnvoll zusammengeführt werden. Damit kann nicht nur den Bedürfnissen einer älter werdenden Gesellschaft Rechnung getragen, sondern zugleich ein sozialer und städtebaulicher Ankerpunkt in der Innenstadt geschaffen werden.

Eines betonen wir aber klar: Als die ersten Ideen zum Rothacker'schen Haus aufkamen, haben wir uns mit Überzeugung für die Entwicklung starkgemacht. Heute mit dem bessern Wissen sind wir auf den Boden der Tatsachen zurückgekehrt. Daraus haben wir gelernt. Deshalb begrüßen wir die neuen Überlegungen, aber mit einer gewissen Besonnenheit. Euphorie allein darf uns nicht leiten; entscheidend ist, dass die jetzt geplanten Schritte realistisch, finanzierbar und dauerhaft tragfähig sind.

Ebenso unterstützen wir die Pläne, den Alten Messplatz aufzuwerten: mit mehr Grün, besserer Aufenthaltsqualität, moderner Mobilität und einem klimaresilienten Konzept. So entsteht aus einem bisher funktionalen Raum ein lebendiger Teil der Innenstadt, der allen Bürgerinnen und Bürgern zugutekommt.

Wir freuen uns darauf, diesen Prozess gemeinsam mit der Verwaltung, der SWG, den Eigentümerinnen und Eigentümern sowie möglichen Investoren konstruktiv zu begleiten – mit dem Ziel, die Schwetzingener Innenstadt nicht nur zu bewahren, sondern aktiv für die Zukunft zu gestalten.